



45

HERGISWALD BRIEF

November 2024 Kalenderwoche 44

„Unsere Liebe Frau von HERGISWALD“

Kaplan Abbé Beat Marchon / Kaplanei Hergiswald 235 / CH-6012 Obernau LU
+41 41 320 30 24 / wallfahrt@hergiswald.ch / www.hergiswald.ch

 28	MONTAG <i>Hl. Alfred Hl. Georg Hl. Simon</i>	17.30 Uhr Rosenkranzgebet Loretokapelle
 29	DIENSTAG <i>Hl. Linda Hl. Ingold Hl. Bernger</i>	17.30 Uhr Rosenkranzgebet Loretokapelle
 30	MITTWOCH <i>Hl. Alfons Hl. Angelo Hl. Dieter Hl. Rupert</i>	11.00 Uhr Führung 14.15 Uhr Rosenkranzgebet Loretokapelle 15.00 Uhr Hl. Messe in der Wallfahrtskirche Zebrant: Herr Chorherr Simon Vogel
 31	DONNERSTAG <i>Hl. Wolfgang Hl. Notburga</i>	
 1	FREITAG <i>Hl. Arthur Hl. Harald Hl. Otmar Hl. Wolfhold</i>	Fest Allerheiligen 09.15 Uhr Rosenkranzgebet Loretokapelle 10.00 Uhr Hl. Messe in der Wallfahrtskirche
 2	SAMSTAG <i>Hl. Angela Hl. Margot</i>	Allerseelen
 3	25. SONNTAG Im Jahreskreis-B <i>Hl. Ida Hl. Pirmin Hl. Viktorin</i>	Hubertusmesse Naturhornbläser Auerhahn 09.15 Uhr Rosenkranzgebet Loretokapelle 10.00 Uhr Hl. Messe in der Wallfahrtskirche



Grüss Gott, Liebe Besucherinnen und Besucher unseres Kraftortes Hergiswald

Mit dem Herbst steht auch Allerheiligen vor der Tür. «Ich glaube an die Gemeinschaft der Heiligen», beten wir im Apostolischen Glaubensbekenntnis. Wenn wir das im Gottesdienst sprechen, denken wir wahrscheinlich ganz selbstverständlich an «die Heiligen» – die Menschen, von denen wir glauben, dass sie das Ziel ihres Lebens erreicht haben und jetzt geborgen sind in der Liebe Gottes und dass sie uns von dort aus nahe sind, dass sie für uns eintreten mit ihrer Solidarität zu uns bei Gott.

Man kann den Satz im Glaubensbekenntnis aus dem lateinischen Original aber auch anders übersetzen, nämlich: «Ich glaube an die Gemeinschaft in dem, was heilig ist», die «Gemeinsamkeit in dem, was heil machen kann». Und in diesem Sinn wurde der Glaubenssatz nach der Ansicht von Theologen auch zuerst verstanden: Es geht ursprünglich um die Gemeinschaft unter uns Christen, die ihren Grund darin hat, dass in unserer Mitte das Heilige gegenwärtig ist. Konkret dachte man dabei an die Feier der Eucharistie, wenn Brot und Wein sich verwandeln in die Wirklichkeit Gottes, des «Heiligen» schlechthin. Gott verschenkt sich an uns, macht sich angreifbar in den heiligen Zeichen, wird für uns zur Nahrung.

Wenn Menschen sich von der Heiligkeit Gottes – seiner unbedingten Liebe, seiner ungebrochenen Lebenskraft, seiner Zukunftsmacht – ergreifen lassen

und sie zur Orientierung für ihr eigenes Leben machen, dann können sie selbst zu Heiligen werden, zu Menschen, die für andere das Leben Gottes spürbar werden lassen.

An diese Menschen, die «Gemeinschaft der Heiligen», so wie wir den Begriff normalerweise verstehen, denken wir mit Dankbarkeit am Fest Allerheiligen. Und vielleicht kann uns der Blick auf diese Menschen, deren Leben uns als erfüllt und gelungen erscheint, die Zuversicht schenken: Gott will, dass auch unser eigenes Leben trotz aller Zweifel und Schwierigkeiten, mit denen wir uns oft genug belastet fühlen, gelingen soll. Auch wir können unser Mass an Gottes Heiligkeit und seiner Liebe nehmen und so zu glücklichen, erfüllten Menschen werden.



Aber auch, wenn wir hinter dem zurückbleiben, was wir uns wünschen und sein wollen: Gottes Heiligkeit und Lebensmacht sind stärker als unsere Schwäche. Deshalb darf jeder von uns die Zuversicht haben, dass auch wir selbst und dass unsere Toten, an die wir in diesen Novembertagen denken und für die wir beten, wie die Heiligen der Vollendung entgegengehen, weil Gottes Heiligkeit auch uns heil und lebendig machen kann.

**Maria mit dem Kindelieb,
uns allen deinen Segen gib!**

Mit segensreichen Grüßen und im Gebet mit Euch allen herzlich verbunden, Euer
Wallfahrts-Kaplan *Beat Marchen*